FREITAG. № 139. den 1 Juli 1831.

Warschauer Zeitung.

Pränumerationspreis vierteljährlich 9, monathlich 4 Gulden poln. das einzelne Exemplar 6 Gr. für die Provinz vierteljährlich 12 Gulden poln. — Man pränumerirt in allen Comtoirs der Polnischen Zeitschriften, wie auch auf allen Postämtern.

INLAND.

An die National-Regierung.

Ich habe die Ehre die National-Regierung zu benachrichtigen, dass der Brigade-General Ledóchowski Commendant der Festung Modlin am 26 d. M. von der Festung ein Detachement, bestehend aus 1 Bataillon des 20 Linien-Infanterie-Regiments unter dem Commando des Majors Raczyński, einer Escadron des 8 Uhlanen-Regiments, u. aus 2 von dem Capitain Błeszyński unter der Deckung von 30 Sapeurs herbeigeführten Kanonen, zur Recognoscirung nach der Stadt Nasielsk beorderte. Dieses alles wurde dem Commando des Obrist-Lieutenants Piwnicki anvertrauet, welcher, nachdem er unbemerkt mitten durch die feindlichen Positionen vorgerückt war, und über den Fluss Wkra gesetzt hatte, durch Seitenwege die Stadt Nasielsk umzog und mit Tages-Anbruch das Lager, in welchem gegen 300 Mann zu Pferde vom ukrainschen Uhlanen-und Kosaken-Regiment sich befanden, angriff. Der Feind rettete sich durch die Flucht, und liess auf dem Platze einige getödtete Offiziere und mehrere Gemeine zurück. In Gefangenschaft geriethen 1 Offizier und 1 Junker, 27 Soldaten von dem oben erwähnten Regimente, 10 Kosaken und einige zwanzig Pferde. Wir zählen bloss 1 getödteten und 3 verwundete Soldaten.

Ausser dem Obrist-Lieutenant Piwnicki thaten sich besonders hervor: der Sous-Lieutenant Felix Borzewski, Adjutant des 8 Uhlanen-Regiments, der Sous-Lieutenant beim 8 Uhlanen-Regiment Leonard Kadłubowski, Edward Jaroszyński Unteroffizier desselben Regiments, der Unteroffizier Eugenius Piwnicki, welcher vom ganzen Corps, von den Offizieren und vom Major Sumiński vorgestellt worden, der Sous-Lieutenant Psarski, der Fähnrich Kantorski, der Soldat Ignatz Woytowski aus dem 23 Infanterie-Regiment und Kajetan Błeszyński.

Warschau den 29 Juni 1881.

Der Chef des General-Stabs

Der Divisions-General

(gez.) *Thomas Łubieński.*

— Die Sitzung der vereinigten Kammern vom 25 d. M. eröffnete der Reichstags-Marschall folgendermassen:

„Bevor wir zur Tagesordnung schreiten, gönnet, mir würdige Männer, die Ehre, euch den neuerdings in unserer Mitte angelangten Landboten aus dem Łuckischen Kreise, Seine Hochwohlgeboren Xaver Godebski, vorzustellen. Wer wird beim Anblick der

immer mehr heranwachsenden Anzahl der Repräsentanten des Volkes, aus der dem Schoosse des Vaterlandes entrissenen Theilen des ehemaligen Polens, nicht von der lebhaftesten Freude durchdrungen? Ich will jedoch hierüber nicht viel Redens machen, denn jedes polnische Herz muss es empfinden, und jeder von uns hat Einsicht genug um beurtheilen zu können, welch ein Glück unserer Sache, und welche Vortheile uns daraus erwachsen. Dieser Umstand verbürgt uns den Untergang der Gewalt und der Uebermacht, verbürgt uns den Sieg, die Freiheit und die Unabhängigkeit der Polnischen Nation. Ausser diesen allgemeinen, haben wir noch besondere Motive zur innigen Freude, dass der hier vorgestellte Xaver Godebski einen Sitz in unserer Mitte einnimmt. So wie sein Vater, der keine Mühe scheuete, den letzten Blutstropfen dem Vaterlande darbrachte, und sowohl durch seine Verdienste um die Litteratur als auch durch seinen erhabenen Patriotismus u. ehrenvollen Tod sich einen ewigen Ruhm in der vaterländischen Geschichte erworben, eben so gab auch sein Sohn und unser College, auf derselben Bahn fortschreitend, schon Beweise und wird dieselben unbezweifelt noch geben, dass sein Bestreben nur dahin zielt: zum Glück, zum Ruhm, und zur Grösse unserer Nation aufs eifrigste beizutragen; und dass er sich in diesem für ihn neuen und grossen Berufe wesentlich verdient machen wird. Ich lade ihn daher ein, an unsern Berathungen, so lange Theil zu nehmen, bis nicht für den Kreis, den er heute repräsentirt, auf der laut Vorschriften des Gesetzes zusammenberufenen und abgehaltenen Kreis-Versammlung, entweder er selbst oder ein anderer an seine Stelle gewählt wird.

Hierauf hielt der Łuckische Landbote folgende Anrede: „Achtungswerther Senat! Hochlöbliche Landboten-Kammer! Das vierzigste Jahr naht heran, als die einst so mächtige u. grosse Nation, obschon im Greisenalter, in diesen Mauern hier seine neue Bestimmung auffasste, den vormaligen Vorurtheilen entsagte, neue Kraft aus sich selbst entwickelte, und von einem neuen Leben umweht, seine Wiedergeburt begann und den Grundstein zur künftigen Grösse legte. Was für ein Wunder daher, dass die auf unser Glück neidischen, von jeher uns unser Wohl missgönnenden Nachbarn, von Ränken unterstützt, in der Schule der List und der Verrätherei ausgebildet, durch unsere frühere Anarchie verwegen und durch die Unbeholfenheit der entfernten Höfe frech gemacht, sich eines Werkes unterfingen, welches ihren Aussichten verderbliche Resultate prophezeihen musste. Gewalt u. Verrätherei haben das Freiheits-Kind, welches in seinen zarten Bewegungen eine Riesen-Kraft verkündigte, eingezwängt. Aber die gesunde Pflanze musste auf einer freundlichen Aue früher oder später die erwarteten Früchte bringen. Während der allgemeinen Erschütterung von Europa, mitten unter so vielen wankenden, stürzenden u. sich erhebenden Thronen, in diesem ganzen politischen Wirbel, brachte eine Handvoll bewaffneter Pohlen die Arbeit ihrer Väter zur Reife. Der National-Geist liess sich nicht in die von den selbstsüchtigen Planen der Cabinette angezeichneten, und nach Willkühr abgeänderten Grenzen einengen: der heilige Funke der Vaterlandsliebe erlosch nicht in den getrennten Theilen Polens, Greise fachten ihn in jugendlichen Gemüthern an, er glimmte auf verwachsenen Gräbern, den Denkmählern blutiger Kämpfe gegen die Barbarei, er glimmte auf Trümmern der Schlösser, von wo aus die um das Vaterland hoch verdienten Magnaten ihre eigenen Truppen zur Vertheidigung der vaterländischen Rechte hinausführten; ihn fing auf der tiefdenkende,

die Zukunft berechnende unsterbliche Czacki, der ihn in den Tempel der Wissenschaften brachte und welcher die Bewachung des heiligen Feuers der von ihm zu grossen Zwecken vorbereiteten Jugend anvertrauete.

(Der Beschluss folgt.)

— Wir lesen in der Times:

„In der polnischen Revolution haben wir seit ihrem Beginn etwas von anderen revolutionären Erschütterungen Abweichendes wahrgenommen, deren Schreckens-Symptome seit 10 Monathen in manchem Theile von Europa fühlbar geworden sind. Und so können die Belgische und Italienische Revolution, von welchem Gesichtspunkte sie auch betrachtet werden mögen, keinesweges mit dem edlen, lediglich das Abwerfen eines lästigen barbarischen Joches bezweckenden Aufstande Polens verglichen werden. Die Polen haben einen Aufstand beschlossen, nicht etwa um bei sich eine neue Regierungs-Theorie einzuführen, nicht um die bestehende Ordnung zu vernichten, nicht um die geselligen Verhältnisse aufzulösen, auch nicht um die Stände unter einander gleich zu stellen, oder irgend eine Klasse von Einwohnern mit einer grössern Gewalt zu begaben; nein! ihr Aufstand bezweckte einzig und allein sich in ihrem Vaterlande sicher zu stellen, ihre Rechte und Freiheiten aufrecht zu erhalten, nicht um dieselben zu vermehren, sondern bloss um die schon bestehenden National-Gesetze zu sichern, sich von der schändlichen Sclaverei und von der wilden Regierung eines ihr Vaterland verrätherisch unterjochenden und mit Unbarmherzigkeit unterdrückenden Despoten zu befreien. Mag Europa die an die Mitbrüder in Lithauen, Wolhynien, Podolien und Ukraine gerichtete Aufforderung der National-Regierung durchlesen, und alsdann entscheiden, ob die Polen Jacobiner und Ruhestörer sind.

— Ueber die Art und Weise wie die in unserer gestrigen Zeitung erwähnte ruchlose Verschwörung entdeckt ward, sind zweierlei Gerüchte im Umlauf; einige behaupten: Gen. Umiński wäre in einem Briefe aus Lemberg, und der Präses der Regierung durch die Copie dieses Schreibens gewarnt worden; nach andern hingegen, hätte der Gen. Jankowski dem in der Untersuchungs-Commission seines Processes präsidirenden Gen. Małachowski ein Geständniss der Schuld abgelegt, und die Mitschuldigen angezeigt. Die musterhafte Bevölkerung Warschaus verhält sich im allgemeinen äusserst ruhig. Einige Verhaftete spürten zwar, während dass man sie abführte, die Ausbrüche des gerechten Zorns mehrerer Individuen, doch sind im ganzen keine Excesse vorgefallen.

Spätere Nachrichten bestätigen, dass die Spuren dieses höllischen Complotts vom Ausland her der Regierung angezeigt worden seyen. Die Correspondenz soll der Gen. Hurtig mit dem in Lemberg ansässigen ehemaligen Russischen Obristen Brendel, durch Vermittelung des gewesenen Polnischen Capitains Inez de Leo, unterhalten haben. Zur Durchsicht der in Beschlag genommenen Papiere wurde noch vorgestern eine Commission ernannt, die sogleich ihre Arbeiten begann; sie besteht aus dem Vice-Gouverneur Obristen Kamiński, den Landboten Wiszniewski und Ziemiecki Major der National-Garde, dem Deputirten Zwierkowski, dem General-Director der Polizei Czarnocki, dem Richter Łanowski, und dem Advocaten Xawer Bronikowski.

— In Litthauen ist eine provisorische Central-Regierung eingeführt worden, deren Präses der ehemalige Polnische General, der Senator Kastellan Tyszkiewicz ist. Dieselbe beschäftigt sich grösstentheils mit der Organisation der bewaffneten Macht, und

der Herbeischaffung der Kriegsbedürfnisse. Die Lithauischen Regimenter sind nach Weise der Unsrigen formirt; sie haben die fernern Nummern unserer Armee angenommen, so z. B. trägt die Linien-Infanterie die Namen, das 24te, 25te Regiment u. s. w. Am 15ten d. M. belief sich schon die gutbewaffnete Cavallerie auf 6,000. Die Regimenter wurden so mundirt, wie es die Umstände erlaubten. Auch die Insurgenten jenseits der Dźwina vom Dzisnaer-Kreise haben sich schon mit unserm Heere vereinigt. Ein Theil des Aufstandes zog längs des Dniepr in die Gegenden von Mohilew. Die Russen haben vor einem Monath 60 beschädigte, von der Hauptarmee des Marschalls Diebitsch zugeschickte Kanonen durch Wilna geführt. Unser neunzehntes Regiment befindet sich jetzt dicht am Baltischen Meere, wohin es mit dem General Szymański gezogen war. Der Obrist Koss ist zum Haupt-Corps des Gen. Giełgud zurückgekehrt.— Die Russischen Generale Kuruta und Knorring, sind nicht ins Augustowsche eingerückt, sondern ziehen durch Grodno nach Lithauen.

HERMANN AN DEN VATER.

Kennst du das Land, der Freiheit alten Sitz,
Das einst geschleudert seinen mächt'gen Blitz,
Der Barbarei gebot ein donnernd: *Halt*!
Und niederstürzte Mahomet's Gewalt?
Dorthin, dorthin,
O Vater *lass* mich ziehn!

Kennst du das Land, das Eigenmacht zertheilt,
Zu dessen Raub der *Herrscher drei* geeilt,
Das selbst im Joch' die Freiheit nie verlor
Und würdiger nun hebt das Haupt empor!
Dorthin, dorthin,
O Vater *möcht'* ich ziehn!

Kennst du das Land, das funfzehn Jahr geächzt
Im Sklavenjoch, und hülflos, fast verlechzt,
In einer Nacht verdrängte den Tyrann,
Und aller Völker Herz für sich gewann?
Dahin, dahin,
O Vater, *dürft'* ich ziehn!

Kennst du das Land, wo jedes greift zum Schwert,
Und noch im Tod der Ahnen Ruhm bewährt,
Wo zarte Frau'n bewaffnen kühn die Hand,
Den Trauring weih'n dem heil'gern Vaterland!
Dorthin, dorthin,
O Vater *will* ich ziehn!

Kennst du das Land, bekrieget nun vom Nord,
Der nie gesiegt, doch durch Verrath und Mord
Sein Höllenreich verbreitet überall,
Und im Verheeren selbst sich gräbt den Fall?
Dahin, dahin,
O Vater *muss* ich ziehn!

DES VATERS ANTWORT.

Ich kenn' es wohl das hochberühmte Land,
Zeuch hin mein Sohn! bewehr' die junge Hand,
Zeuch hin und künd' es jenen Tapfern an:
Der grosse Völkertag, er bricht heran.

Zeuch hin mein Sohn! und nimm mein altes Schwert
Sein Hieb ist scharf, das hab' ich oft bewährt;
Und fällt ein Feind, so denk' an mich dabei,
Es ist mein Fluch, der traf die Tyrannei.

Die Tyrannei, so durch Verrath und Pest
Die letzte Kraft der Menschheit nun erpresst,
Um einst auf Trümmern und auf Leichenbein
Im Wahn zu rufen: „*seht! ich herrsch' allein!*"

Zeuch hin mein Sohn! verlass das Deutsche Land,
Das selbst gefesselt von der Sclavenhand,
Gelähmt noch liegt in der Verzweiflung Krampf,
Und starr nun hinblickt auf der Freiheit Kampf.

Und kehrtest du auch nimmermehr zurück,
Wird doch mein ungetrübter Sterbeblick
Dem Volke huld'gen, das die Kette brach.
Zeuch hin! dir folgt Europens Seegen nach!

E....a.

IM VERLAGE VON A. GAŁĘZOWSKI ET COMP.